



## **Fundulopanchax multicolor**

**Abschrift aus Wochenschrift für Aquarien - und Terrarienkunde XXVI. Jahrgang  
Nr.24 S.372 1929**

Rudolf Pohlmann

Panchax oeseri E.Ahl und der prächtige Fundulopanchax von **Christian Brüning**  
(Auszug) multicolor

Der prächtige Fundulopanchax, den ich wegen seiner vielen schönen Farben vorschlage, Fundulopanchax multicolor zu nennen, hat oberflächlich betrachtet mit dem zuerst beschriebenen Panchax in den Flossen eine ziemliche Ähnlichkeit. Die Schwanzflosse der Männchen und der Weibchen haben die gleiche Form, wie bei den vorigen. Die Spitzen der Schwanzflosse des Männchens sind weiß, der obere und untere Rand der Caudale ist rotbraun. Nach innen zu folgen blasse Zonen und dann orangenrote Längsbänder. Die Mittelpartie ist gelblich ohne Zeichnungen. In der Afterflosse zeugt sich beim Männchen auf gelblichem Grunde eine orangen-rote Querbinde und ein braunroter Saum. Die Rückenflosse ist rötlich und die Bauchflossen sind dunkelrot. Die Iris der Augen ist silbern. Das Weibchen ist matter gezeichnet. Während nun schon die Körperform beider Fischarten eine ganz verschiedene ist, so kommt die Abweichung durch die beiden Längsbinden ganz besonders zum Vorschein. Bei beiden Geschlechtern setzt sich die dunkle Randung der Unterlippe, über das Auge hinweg bis zur Schwanzflossenwurzel als scharf hervortretendes Längsband fort. Die ebenfalls bei beiden Geschlechtern vorhandene, scharf ausgeprägte, untere Längsbinde, welche die Bauchkante begleitet, hört nicht hinter der Brustflosse auf, sondern erscheint in dünner, aber doch scharfer, dunkelroter, nach oben gewölbter Bogenlinie auf dem Kiemendeckel weiter und geht unter dem "Kinn" des Fisches zum Kiemendeckel der anderen Seite hinüber, gewissermaßen ein Halfterband bildend. Diesen roten Streifen findet man bei keinem Weibchen ähnlich gezeichneter Fischarten, sondern nur bei diesem Fundulopanchax multicolor. In unserer Zeichnung ist er in der Skizze hinter dem weiblichen Fische anschaulich dargestellt, so dass Verwechslungen nicht möglich sind.

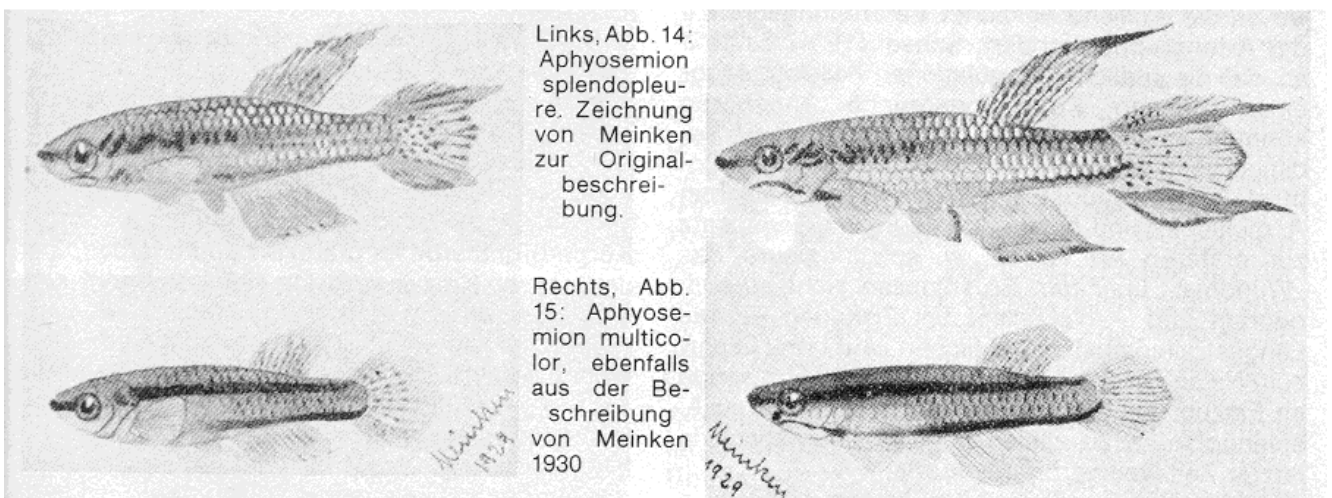
**Abschrift aus Wochenschrift für Aquarien - und Terrarienkunde XXVII. Jahrgang  
Nr.2 S. 18/19 1930**

Rudolf Pohlmann

**Zwei neue Fundulopanchaxarten aus Kamerun von Hermann Meinken (Auszug)  
Fundulopanchax multicolor spec. n. ov.**

Die Körperhöhe ist beim Männchen etwas mehr als 4 mal, beim Weibchen 4 1/2 mal, der Kopf beim Weibchen 3,3, beim Männchen 3,6 mal in der Körperlänge, das Auge 3,7-4,1 mal im Kopf und fast 1 3/4 mal in der Interorbitalweite enthalten. Die Länge des Schwanzstiels beträgt nicht ganz das 1 1/2 fache seiner Höhe. Kopf und vordere Rückenpartie sind abgeflacht, die Schnauze ist breit und kurz, ein klein wenig länger als der Augendurchmesser. Das Maul ist breit, fast oberständig, die Unterlippe ragt merklich vor. Länge der Brustflossen etwa 3/5 der Kopflänge. Ihre untere Ansatzstelle liegt hinter der Mitte zwischen der Schnauzenspitze und dem Ansatz der Afterflosse. Zurückgelegt reichen sie über den Ansatz der Bauchflossen hinaus. Diese sind sehr klein, liegen ziemlich genau auf der Mitte zwischen der Schnauzenspitze und dem Ansatz der Schwanzflosse und erreichen beim Männchen den Ansatz der Afterflosse, beim

Weibchen nicht. Die Rückenflosse mit 10 Strahlen beginnt senkrecht über dem Ende der 13. Schuppe. Beim Männchen in der Mitte zwischen dem Kopfende und dem Schwanzflossenansatz, beim Weibchen 2 - 2 1/2 Schuppenbreiten weiter zurück. Sie sind bei diesem gerundet, kürzer als die Basis der Flosse, beim Männchen mächtig verlängert, der sechste, siebente und der achte Strahl sind am längsten und reicht bis zum Ende der Schwanzflosse zurück. Die Afterflosse beginnt vor der Rückenflosse, senkrecht unter dem Ende der 11. Schuppe. Sie ist beim Männchen in eine Spitze ausgezogen, der zehnte Strahl ist der längste, beim Weibchen gerundet, der 5., 6. und 7. Strahl sind die längsten. Die Schwanzflosse ist beim Weibchen gerundet, beim Männchen in zwei sehr lange Spitzen ausgezogen. Die Färbung des Männchens (in Spirit) ist am Kopf schwärzlich graugelb, der Bauch ist heller, das hintere Körperende etwa von der Afterflosse ab gelblich. Die Unterlippe ist blauschwarz. Eine dunkle Längsbinde vom Auge oberhalb der Seitenmitte bis etwa zur Dorsale. Der Kopf trägt einige schwärzlichrote Flecke, die Schuppen der Seiten einen ganz feinen roten Saum. Nur am oberen und unteren Kiel des Schwanzstieles tritt das Rot deutlicher hervor. Rückenflossen braun mit roten Flecken und gelber Spitze; Afterflosse und Bauchflossen an der Basis schwärzlichgelb, nach außen goldgelb mit hochrotem Saum. Schwanzflosse in der Mitte goldgelb mit zahlreichen roten Pünktchen, der obere Flossenteil rot, der untere ganz ungefleckt; ein hochroter Saum am unteren Rande. Die lang ausgezogenen Spitzen rötlich, ganz nach außen zu hellgelb. Das Weibchen ist graugelb, der Rücken fast schwärzlich, der Bauch gelblichweiß. Schuppen dunkel gerandet. Unterlippe schwarz. Zwei schwärzlich Längsbinden vom Auge ab über den Körper. Die obere verschwindet unter der Mitte der Rückenflosse, die untere verläuft entlang der Bauchkante zur Mitte der Schwanzwurzel. Alle Flossen sind farblos; das dunkle Kinnband, wie es die vorige Art zeigt, ist nicht vorhanden, Fangort: Hinterland von Lagos bei dem Orte Ajaka-pulka. Nahe verwandt mit *Fundulopanchax bitaeniatus* (E.Ahl), jedoch unterschieden davon durch größere Körperhöhe, längeren Kopf, kleineren Augendurchmesser, längere Schnauze, größere Zahl der Strahlen in der Afterflosse, durch die Färbung und die langen Filamente der Schwanzflosse; desgleichen mit *F. lönnbergii* (Boul.), jedoch streng zu scheiden von diesem durch andere Stellung der Rückenflosse, höheren Schwanzstiel, kleineren Augendurchmesser und anderen Färbung, wird auch größer als diese Art.



Links, Abb. 14: *Aphyosemion splendopleure*. Zeichnung von Meinken zur Originalbeschreibung.

Rechts, Abb. 15: *Aphyosemion multicolor*, ebenfalls aus der Beschreibung von Meinken 1930